

Öffentliche Rentenberatung für schleswig-holsteinische Landtagsabgeordnete

Akteure:

Rentenberaterin: Frau Buntenbaum (Gewerkschaftliche Expertin)
Älterer Abgeordneter: Herr Kubitzki (Landtagsabgeordneter seit 1992)
Jüngerer Abgeordneter: Herr Schlei Landtagsabgeordneter seit 2007)

Moderation:

Ihr seht nebenan unsere Rentenberaterin warten. Hilde Buntenbaum ist gewerkschaftliche Expertin für rentenpolitische Fragen und sie ist für den heutigen Tag extra aus Berlin angereist.

Aus gut informierten Kreisen hörten wir, dass möglicherweise kein Abgeordneter zur Beratung herauskommen will. Der Beschluss von 2007 scheint ihnen irgendwie peinlich zu sein....

Doch, was sage ich – da kommen zwei Herren aus dem Landtag. Wenn ich es richtig sehe sind es Herr Schlei und Herr Kubitzki....

Kubitzki (mit Gehstock?) und Schlei (mit Aktentasche?) gehen gestikulierend und aufeinander einredend zum Beratungstisch...

Buntenbaum: (Schüttelt Hände) Guten Tag meine Herren, Buntenbaum, sie kommen zu zweit, wollen Sie eine gemeinsame Beratung?

Schlei: Guten Morgen, Schlei mein Name. Ich habe dringenden Beratungsbedarf, mir droht eine jämmerliche Rente.

Kubitzki: Guten Tag, Kubitzki. Ich brauche keine Beratung, aber Herr Schlei hat darauf bestanden, dass ich mitkomme. Ich kann ihnen angeblich erklären wie er in seine prekäre Lage geraten ist.

Schlei: Jawohl! Herr Kubitzki soll mal erklären, warum er für 15 Jahre als Abgeordneter eine Pension von 5.000€ erhält und ich nach 15 Jahren jämmerliche 1.200€. Das ist gerade einmal ein Viertel...

Buntenbaum: Oh, ja – das würde mich auch sehr interessieren. Herr Kubitzki erklären Sie doch mal, warum sie 2007 ein Gesetz für die Privatvorsorge der Abgeordneten beschlossen haben.

Kubitzki: Das ist schnell erklärt. Das hat uns 2002 eine Sachverständigenkommission geraten.

Sie wissen doch, Staatskasse entlasten, Eigenverantwortung steigern, Privatvorsorge bringt viel mehr Rendite und so...

Buntenbaum: Ach so, und seitdem bezahlen sie die Versicherungsbeiträge aus eigener Tasche...

Kubitzki: Natürlich nicht. Wir bekommen das natürlich zusätzlich zu unseren Diäten.

Buntenbaum: Wieviel ist das denn?

Kubitzki: na, ... so um die 1.800€

Buntenbaum: im Jahr?

Kubitzki: Wo denken sie hin! Im Monat natürlich.

Schlei: Und jetzt, Herr Kubitzki, erklären Sie mir einmal: Wie konnten Sie ein Gesetz beschließen, das trotz so extrem hoher Beiträge, mir so mickrige Pensionen bringt. Wie konnten Sie das uns jungen Abgeordneten nur antun?

Kubitzki: Das sollten Sie die Herren von der Sachverständigenkommission fragen. Die haben sich von Versicherungen vorrechnen lassen, dass wir mit Privatvorsorge mindestens so gut fahren wie mit der alten Regelung.

Schlei: Und wie kamen die dazu? Von welcher Verzinsung sind die denn ausgegangen?

Kubitzki: Von weit mehr als 4%. Das war für uns sehr überzeugend und sehr verlockend ...

Buntenbaum: Ja klar, man hat Sie in den Keller gelockt. Der Zinssatz liegt ja bekanntlich nicht bei 4%, sondern seit mittlerweile 6 Jahren bei nahe 0 %!

Schlei: Ja genau! Und deshalb muss jetzt eine Korrektur her. Unser Landtagspräsident hat jetzt eine Kommission einberufen, die uns wieder zu einer besseren Altersversorgung führen soll.

Buntenbaum: Moment mal! Ich habe gelesen, dass für die Experten schon mal 210.000€ im Haushalt zurückgestellt wurden und dass die Kommission bis Sommer 2019 fertig sein soll. Stimmt das?

Schlei und Kubitzki nicken : ja, das ist richtig.

Buntenbaum: Das schlägt ja wohl dem Fass den Boden aus!
Sie und ihre Parteien haben uns 2002 in den gleichen Treibsand der Privatvorsorge geführt. Wir sollten riestern um unsere Altersarmut zu verhindern.
Alle, die das Geld erübrigen konnten und ihren Heilsversprechen glaubten hängen jetzt in der gleichen besch... Situation wie sie. Es kommt nichts bei raus aus der Riester-Rente. Mit Riester-Verträgen wird unser sauer verdienter Lohn verbrannt.
Und was machen Sie und ihre Parteifreunde in Berlin?
Sie raten uns noch mehr zu riestern!

Publikum: (fängt an zu murren) – kann ja wohl nicht wahr sein -

Buntenbaum: Und für sich selbst suchen sie in Rekordtempo einen „sauberen“ Ausstieg aus der Privatvorsorge. Die Sachverständigen sollen sich ja an der üppigen Altersversorgung von Bundestagsabgeordneten und Spitzenbeamten orientieren. Herr Kubitzki, ich habe den Verdacht, dass Sie sich deshalb bei der letzten Wahl in Richtung Bundestag von der Landespolitik verabschiedet haben.
Wie es ihren Wählerinnen und Wählern ergeht ist ihnen beiden offensichtlich ...-egal.

Publikum: (ist empört) Unverschämt – Sauerei – Selbstbedienungsladen – Unglaublich – Schämen Sie sich - ...

Schlei und Kubitzki sind sichtlich verunsichert und fühlen sich unwohl: Entschuldigung, aber wir müssen jetzt in den Landtag. Die Sitzung fängt um 10 Uhr an... (machen Anstalten zurück ins Landeshaus zu gehen)

Buntenbaum: Nein, die zwei Minuten Beratung haben Sie bestimmt noch:

Ich rate Ihnen dringend: hören Sie auf mit ihren Sonderversorgungen und der Rosinenpickerei. Schaffen Sie endlich eine Rentenversicherung in die alle einzahlen, auch sie als Politiker, die Beamten und die Selbständigen. Eine echte Erwerbstätigenversicherung eben.

Ich rate Ihnen genauso dringend: Beenden Sie sofort die Propaganda und die staatliche Förderung für die Privatvorsorge, von der nur die Versicherungswirtschaft profitiert. Erhöhen Sie sofort und kräftig das Rentenniveau. Die Rente muss für ein auskömmliches Leben im Alter reichen. Der erreichte Lebensstandard muss gesichert bleiben. Mit etwa 75% der im Arbeitsleben erzielten Nettolöhne sollte das möglich sein.

Und schließlich rate ich Ihnen, den Artikel 20 unseres Grundgesetzes endlich ernst zu nehmen. Die Bundesrepublik ist ein sozialer Rechtsstaat steht da. Wenn Sie das ernst nehmen, müssen Sie alles tun, um Altersarmut in diesem Land zu verhindern. Mit einer Mindestrente, die über der Armutsschwelle liegt – das sind aktuell rund 1.100€, kann das gelingen.

Sollten Sie die Ratschläge in den Wind schlagen, kann ich Ihnen versichern: die nächsten Wahlen kommen bestimmt und dann werden wir stärker als bisher dafür eintreten:

„Wer Rentner quält, wird nicht gewählt!“

Publikum: Begleitet den Rückzug der beiden Abgeordneten in das Landeshaus mit lauten Trillerpfeifen.